Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische

Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische

Gesellschaft

Band: 6 (1896)

Artikel: Zur Münzkunde Kleinasiens [Fortsetzung]

Autor: Imhoof-Blumer, F.

Kapitel: XIX: Herakleia am Sipylos

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-622897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

 $\mathring{\mathbf{R}}$. $\mathbf{E}\Pi$ $\mathbf{\Gamma}$. I. $\mathbf{\Pi}\mathbf{E}\mathbf{P}\Pi$ \mid $\mathbf{E}\mathbf{P}\mathbf{O}\mathbf{V}$ $\mathbf{P}\mathbf{O}\mathbf{V}$ $\mathbf{\Phi}$ · und im Felde rechts $\mathring{\mathbf{T}}$ · \mathbf{B} · ; im Abschnitt $\mathbf{\Gamma}\mathbf{E}\mathbf{P}\mathbf{M}\mathbf{H}\mathbf{N}$ \mid $\mathbf{\Omega}\mathbf{N}$. Nackter bärtiger Herakles linkshin auf einem Felsen sitzend, auf den er die linke Hand stützt; auf der vorgestreckten Rechten Trinkgefäss ohne Henkel.

München. — Vgl. die ungenaue Beschreibung bei Mionnet II 558, 280 nach Cousinéry.

Den gleichen Heraklestypus zeigt, wie schon oben bemerkt, eine Münze der Germener aus der Zeit des M. Aurelius mit dem Brustbilde der Faustina als Stadtgöttin und der Beischrift IEPA KAI |? auf der Vs. ¹

Dass die grossen Bronzemünzen mit dem Senatsbilde nur dem südlichen Theile Mysiens und Lydien angehören können, habe ich oben nachgewiesen. Die Münzen Nr. 8-12, deren Stempel der Vorderseite dem eines Stückes gleicher Gattung von Stratonikeia Hadrianopolis zu Verwechseln ähnlich sieht 2, sind also sicher in dem der letzteren Stadt benachbarten Germe am Kaïkos geprägt, und zwar zur Zeit Gordian's und Philipp's, aus welcher zahlreiche Münzen des Apollonides, Ail. Aristonikos und G. J. Perperus Rufus mit Kaiserporträts bekannt sind.

XIX. Herakleia am Sipylos.

Die Münzen mit der angeblichen Aufschrift HPAKAEIΩN oder HPAKAEΩN, welche Mionnet Suppl. VII 349/50, 148-156 zusammengestellt und dem lydischen Herakleia zugetheilt hat, gehen alle auf ältere Beschreibungen zurück. Aus den nämlichen Quellen wie Mionnet scheinen

¹ Імноог, Griech. Münzen 1890 S. 246, 814.

² Імноот а. а. О. S. 202, 636.

auch Sestini 1 und Head 2 geschöpft zu haben, indem sie Prägungen von Herakleia am Sipylos annahmen. Da mir aber Münzen der Kaiserzeit mit den oben angeführten Formen des Namens der Herakleoten je weder in Sammlungen noch in der übrigen Litteratur dieses Jahrhunderts vorgekommen, und auf Lesungen Arigoni's, Vaillant's, Pellerin's und Sestini's bekanntlich nur gefusst werden kann, wenn sie durch vorhandene Münzen nachweisbar sind, was hier nicht der Fall ist, so scheint das lydische Herakleia aus der Liste der prägenden Städte mit Recht gestrichen werden zu können. Nach der Inschrift des Grenzsteines, die Prof. Ramsay bekannt gemacht hat³, haben sich die Einwohner dieser Stadt übrigens gar nicht 'Ηράκλειοι, sondern 'Ηρακλεῶται genannt. Es ist daher die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass, insofern Magnesia und Herakleia wirklich verschiedene Städte gewesen, wie man anzunehmen Grund hat 4, der letzteren einige der zahlreichen kleinasiatischen Münzen mit der Aufschrift HPAKΛEΩTΩN gehören.

Wohin die von Vaillant beschriebenen und nicht abgebildeten Stücke, darunter zwei mit der Darstellung eines geflügelten Kronos (?), gehören, vermag ich nicht zu errathen. Vielleicht wurde auf einigen derselben ein unvollständig erhaltener Beamtenname, z. B. Herakleides, für den Stadtnamen gehalten. Dagegen lassen sich Mionnet's Nr. 148 nach *Nikaia* und Nr. 151 nach *Smyrna* restituiren. Hätte Mionnet sich die Mühe genommen, Arigoni's Abbildung nachzusehen, so würde er bemerkt haben, dass sie [HP]AK | AIEΩN und nicht HPAKACIΩN zeigt. In Wirklichkeit war aber auf dem Originale [NE]IK | AIEΩN zu lesen, wie z. B. auf einer von Drexler beschrie-

¹ Classes gener. S. 108.

² Hist. num. S. 549.

³ Journ. of hell. studies 1881 S. 297.

⁴ RAMSAY, Asia Minor S. 109, 16 u.S. 12.

benen ganz ähnlichen Münze¹. Die Aufnahme von Nr. 150, die man nach der Abbildung bei Pellerin sofort als Homonoiamünze von Smyrna mit Athen erkennt, ist ebenfalls auf eine Nachlässigkeit Mionnet's zurückzuführen; denn in dem *vorhergehenden* Bande VI 348, 1732 Anm. hatte er die Pellerin'sche Attribution bereits nach Sestini berichtigt gehabt.

XX. Hermokapelia.

Nachdem Prof. Ramsay den Vorschlag gemacht, *Thyessos* als den älteren Namen von Hierokaisareia zu betrachten, den dieser Ort bis Augustus oder bis nach dem Erdbeben des Jahres 17 (nicht 21) nach Chr. geführt habe ², suchte er nachträglich Thyessos mit Hermokapelia zu identificiren oder, da Münzen mit beiden Stadtnamen vorhanden seien, sie als Nachbarstädte hinzustellen ³, was wiederum sehr bedenklich erscheint.

Die Münze, die man für eine Prägung von *Thyessos* in Lydien hält, scheint in einem einzigen Exemplare bekannt geblieben zu sein ⁴. Ist sie richtig gelesen, was nach Babelon's gütiger Mittheilung und dem Abdrucke des Stückes höchst zweifelhaft erscheint ⁵, und ist sie wirklich lydisch — denn nach Stephanos Byz. gab es auch in Pisidien eine Stadt Thyessos — so könnte sie als Münze des lydischen Thyessos um etwa zwei Jahrhunderte älter gehalten werden als die frühesten be-

¹ Num. Zeitschrift XXI 1889 S. 33 u. 144.

² Asia Minor S. 128, 30 und Karte zu S. 104. Wie man oben gesehen, war Hierakome der frühere Name von Hierokaisareia.

³ A. a. O. S. 132, 40. Auf der Karte setzt Ramsay Hermokapelia in die Nähe von Hierokaisareia-Thyessos, an die Stelle des heutigen Mermere, halbwegs zwischen Thyateira und Sardeis.

⁴ Pellerin, Recueil II S. 104 Taf. LXI 24; Mionnet IV 177, 1018.

⁵ Das schlecht erhaltene Stück scheint eine ganz gewöhnliche Münze von *Thessalonike* zu sein, mit [⊙E]∑∑A∧O | und Köcher, vgl. *Kat. Berlin* S. 435, 29-37.